

## Erster Rundbrief: August - Oktober 2023

Hey,

hier schreibt Karina 😊

Im Moment befinde ich mich in Belfast, Nordirland, wo ich meinen Internationalen Jugendfreiwilligendienst bei meiner Einsatzstelle „Tools for Solidarity“ absolviere. Hier in meinem ersten Rundbrief werde ich von meinen Erfahrungen und Erlebnissen, die ich in den ersten 3 Monaten in Belfast sammeln konnte, berichten.

Meine Reise begann am 10.08 2023, früh morgens habe ich mich von meiner Familie am Hannover Hauptbahnhof verabschiedet und mich in den Zug auf den Weg nach Köln gesetzt. In Bielefeld ist auch schon eine FIF-Mitfreiwillige, Tabea, welche auch in Belfast ihren Freiwilligendienst macht, dazu gestiegen, was mich sehr gefreut hat, da ich nun eine Reisebegleiterin hatte. In Köln wartete jedoch eine schlechte Nachricht auf uns, unser Zug nach Aachen wurde gestrichen. Daraufhin sind Tabea und ich mit unserem ganzen Gepäck zum Auskunftsstand gegangen und haben glücklicherweise einen Ersatzzug bekommen, der uns sogar direkt nach Brüssel gebracht hat. Das einzige Problem war, dass dieser Verspätung hatte und wir so fast unseren Eurostar nach London verpasst haben, wodurch die Anreise sehr stressig wurde. Als wir dann jedoch endlich in London angekommen waren, haben wir auf unsere FIF-Mitfreiwilligen Josefine und Sandra getroffen, mit denen ich die Reise fortgesetzt habe, da Tabea eine Nacht in London übernachtet hat. Von London ging es nach Liverpool und dann mit der Fähre über Nacht nach Belfast. Ein lustiger Moment, an den ich mich noch gut erinnern kann, war, als die Mitarbeiter am Hafen uns mitgeteilt haben, dass wir unser Gepäck abgeben müssen, und wir alle sehr erleichtert und glücklich waren unser schweres Gepäck für einen Nacht nicht sehen zu müssen. Da am 11.08 mein Geburtstag war haben Sandra, Josefine und ich nachts noch etwas Geburtstag gefeiert, was mich sehr gerührt hat. Morgens hat mich dann Stephen, einer der Leiter von Tools, am Hafen abgeholt und in meine WG gebracht.



Tabea und Ich mit unserem ganzen Gepäck



Tabea und Ich vor dem Kölner Dom als wir auf unsere Ersatzverbindung gewartet haben

Zusammen wohne ich mit 6 anderen Freiwilligen, welche aus Belgien, Frankreich, Italien und Deutschland kommen und ebenfalls bei Tools arbeiten. Ich fühle mich sehr wohl in meiner WG, obwohl wir uns erst seit ein paar Monaten kennen, sind wir als Gruppe schon eng zusammengewachsen und unternehmen viel gemeinsam. Meine anfängliche Sorge, dass wir uns irgendwann auf die Nerven gehen würden, da wir nicht nur zusammen arbeiten sondern auch zusammen wohnen, ist damit glücklicherweise unbegründet.



Mit dem Fahrrad unterwegs in Bangor



Küste außerhalb Bangors



Küste außerhalb Bangors



Ausflug nach Newcastle



Küste außerhalb Bangors



Hafenfestival in Belfast



Strand in Newcastle



Küste in Ballycastle, hier haben wir eine Gruppe unterstützt den Strand von Müll zu befreien und diesen anschließend für Statistiken auszuzählen

Mein Arbeitsalltag ist sehr vielfältig. Ich bin Teil der Nähmaschinenabteilung, hier ist meine Aufgabe mechanische sowie elektrische Nähmaschinen zu reparieren. Zwei Tage in der Woche kommen zudem Freiwillige mit physischen und mentalen Be\_hinderungen in die Werkstatt, um in der Werkzeugabteilung mitzuhelfen. Einen Tag in der Woche arbeite ich mit ihnen zusammen. „Tools for Solidarity“ führt außerdem mehrmals im Jahr ein Programm für Geflüchtete und Asylbewerber\*innen durch. In diesem lernen die Teilnehmenden das Reparieren von Nähmaschinen und Schneidern und erhalten am Ende jede\*r eine Nähmaschine. Dieses organisiere ich zusammen mit 3 von meinen Mitfreiwilligen.



Meine erste reparierte Nähmaschine



Bereit für den Nachhauseweg im Regen



Zuschneiden des Holzes für die Boxen



Palette für die Verschiffung nach Malawi fertiggepackt!



Auf dem Weg in die Werkstatt



Zusammenschrauben der Holzstücke



Boxen fast fertiggestellt 😊

Gegründet wurde „Tools for Solidarity“ in den 1980ern von den Brüdern Stephen und John. Das Konzept von „Tools for Solidarity“ sieht folgendermaßen aus: In den Werkstätten in Belfast und Downpatrick werden gespendete Werkzeuge und Nähmaschinen repariert und daraufhin nach Partnerprojekte in Tansania und Malawi verschifft. Hier können Menschen für einen sehr niedrigen Preis diese erwerben. Bei dem Erwerb einer Nähmaschine folgt außerdem ein mehrtägiger Kurs, in dem den Teilnehmenden das Reparieren einer Nähmaschine, Schneiden sowie das Führen eines Business gezeigt wird. Damit soll so den Teilnehmenden eine Chance geboten werden ihr eigenes Unternehmen mit einem guten Gehalt zu gründen, um für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Die meisten Teilnehmenden kommen aus ländlichen Regionen, da es hier unter anderem aufgrund der Entfernung zur Stadt für sie deutlich schwieriger ist einen gut bezahlten Job zu finden.

Sehr herausfordernd waren für mich vor allem die ersten Wochen, da mich die neue Umgebung, viele neue Begegnungen und auch die Sprache etwas überfordert haben. Hinzu kam noch das mein Handy am zweiten Tag in Belfast aufgrund des Regens kaputt gegangen ist, wodurch meine Verbindung zu meiner Familie und Freunden erstmal gekappt war. Je länger ich jedoch Zeit in Belfast verbracht habe, desto mehr konnte ich mich einleben und fühle mich mittlerweile sehr wohl.

Ich freue mich auf die nächsten Monate hier in Nordirland und auf neue spannende Begegnungen und Erlebnisse!



Erster Seminartag in Belfast mit den anderen FIF-Freiwilligen aus (Nord-)Irland



Erster Seminartag in Belfast